

**Protokoll zum 3. Treffen des Forschungsnetzwerkes Erwachsenenbildung
29. September 2006, von 11.00 bis 16.00
An der Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Erziehungswissenschaft**

Teilnehmenden:

- **Lynne Chisholm** (Univ. Innsbruck)
- **Eveline Christof** (Univ. Wien, Inst. f. Bildungswiss.)
- **Carina Diesenreiter** (Öst. Inst. f. Erwachsenenbildung)
- **Rudolf Egger** (Univ. Graz, Inst. F. Erziehungswiss.)
- **Daniela Holzer** (Univ. Graz, Inst. f. Erziehungswiss.)
- **Hans Knaller** (WAFF)
- **Sonja Lengauer** (SFS - Sozialökonomische Forschungsstelle)
- **Martin Peter** (NÖ Landesakademie)
- **Klaus Thien** (Öst. Inst. f. Erwachsenenbildung)
- **Stefan Vater** (VÖV)
- **Reinhard Zürcher** (PI des Bundes in Wien)

1. Vorstellungsrunde

Zu Beginn stellt Daniela Holzer das Institut vor. Zwischen den anwesenden RepräsentantInnen universitärer Einrichtungen entwickelt sich ein Austausch bzgl. der Erfahrungen mit der Umstellung der Studienordnungen auf das Bachelor-System.

Als „Neuzugänge“ werden Rudi Egger (Univ. Graz) und Hans Knaller (WAFF – Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungs Fonds) begrüßt. Hans Knaller stellt den WAFF vor. Erstmals ist mit dem WAFF eine Einrichtung im Netzwerk vertreten, welche die Kunden-Seite von F&E repräsentiert

2. Bericht zur Tagung in Linz

Bericht über Themen, Workshopleitungen (siehe Anlage bei der Einladung)

Intensive Diskussion der Tagung

- An wen soll sich die Tagung richten?
- Profitiert das Netzwerk tatsächlich von der Tagung?
- Tut sich das Netzwerk etwas Gutes mit dieser Tagung?
- Wie erfolgte die inhaltliche Auswahl?

Die Diskussion drehte sich um die Grundsatzfrage, ob es sinnvoll ist, als Netzwerk bei einer Tagung zu kooperieren, die inhaltlich und vom Image-Transfer eher dem Kooperationspartner zugerechnet wird. Da das Netzwerk als solches noch nicht fest strukturiert und etabliert ist, ist ein solch frühes öffentliches Auftreten möglicherweise nicht sinnvoll. Andererseits wird positiv hervorgehoben, dass sich auf diese Weise – angesichts nicht vorhandener zeitlicher Ressourcen bei den Netzwerkmitgliedern – überhaupt die Möglichkeit bietet als Netzwerk in Erscheinung zu treten.

Ergebnis – Einigung: Hervorhebung bei der Tagung, dass Netzwerk im Entstehen, im Konsolidieren begriffen ist. Das Netzwerk sollte intendieren **eine eigene Tagung durchzuführen**, die auch thematisch die Hauptanliegen des Netzwerkes spiegelt (zB „Forschungsbedarfe“)

3. Struktur des Netzwerkes

Unabhängig von einem fixen Tagesordnungspunkt, richtete sich die Diskussion immer wieder auf Fragen nach der Struktur des Netzwerkes, nach einer Bezeichnung, einer Abkürzung, einem Logo. Zunehmend erweist es sich als problematisch, dass das Netzwerk über **keine Statuten** o.ä. verfügt (z.B. ist die Entscheidungsfindung nicht geregelt). Problematisch ist weiters, dass alle Beteiligten ihr Engagement f.d. Netzwerk aus ihrer Arbeitszeit gewissermaßen „leihen“ müssen. Um Qualität für das Netzwerk zu erzielen wäre eine **hauptamtliche Beschäftigung f.d. Netzwerk** zumindest auf Teilzeitbasis wünschenswert.

Konkrete Fragestellungen:

- Name und Abkürzung
- Logo
- Finanzierung
- Schaffung einer klaren Linie
- Einrichtung einer eigenen Schriftenreihe

Es kommt eine vorläufige Einigung auf den **Namen „Österreichisches Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk für Weiterbildung und Weiterbildung“** zustande.

Eine ansprechende Kurzform ist noch zu finden.

AG für das Vorantreiben einer Abkürzung und eines **Logos**:

Klaus Thien, Martin Peter

Diese werden i.d. nächsten Sitzung Vorschläge einer/s Grafikerin/s vorlegen.

Folgende Assoziationen werden zum Netzwerk formuliert, die in das Logo einfließen können:

- Kohärenz
- Offenheit
- Austausch
- Erwachsenenbildung / Weiterbildung
- Forschung
- Transferfähigkeit
- Veränderung
- Diskursraum
- Fachkompetenz
- Strategie
- Transparenz

4. Diskussion des Memorandums

Der vorliegende Vorschlag für das Memorandum wurde weniger in den Einzelheiten, sondern mehr grundsätzlich diskutiert. Ergebnisse:

- Das Dokument hat sich eher weg von einem Memorandum hin zu einem Grundsatzdokument des Netzwerkes („mission statement“) entwickelt. Das Dokument stellt eine wichtige Grundlage für die Entwicklung des Netzwerkes dar, um die Gemeinsamkeiten, Aufgaben, Ziele, Vorhaben festzulegen. Ein Memorandum würde eine ausführlichere, fundierte Diskussion der Forschung in Österreich bedürfen.
- Daraus ergibt sich eine neuerliche Überarbeitung des Dokuments mit eher netzwerkbezogenen Schwerpunkten: Umstellung und tw. Zusammenführung von Kapiteln, sprachliche Straffung, keine konkrete Festlegung von zukünftigen Schwerpunkten, keine konkreten Forderungen.
- Ein Memorandum ist zu einem späteren Zeitpunkt ins Auge zu fassen. Konkrete Punkte: differenzierte Analyse, politische Forderungen, konkrete Schwerpunkte.

5. Webseite

Stefan Vater berichtet über Gespräch mit Regina Barth (bmbwk). Prinzipiell wird vom bmbwk eine Webseite als förderungswürdig – insbes. im Rahmen der „knowledgebase“ – erachtet. Eine Finanzierung heuer ist allerdings nicht mehr möglich. Stefan Vater wird Anfang kommenden Jahres neuerlich an das bmbwk herantreten. Sollte eine Finanzierung dann auch nicht möglich sein werden Alternativen überlegt.

6. Termine

- **Termin der Tagung:**

Univ. Linz, 7. Dezember 2005

- **Termin f.d. nächste Netzwerktreffen:**

30. März 2007, 10.00 bis 16.00 Uhr

Uni Wien, Institut für Bildungswissenschaft,
Garnisongasse 3, 2. Stock

(Danke an Evi Christof für die Einladung!)

Für das Protokoll:

Daniela Holzer,
Klaus Thien